

**Erscheinungsdatum:** 07.12.2006 – **Zeitung:** RP – **Ausgabe:** KRE – **Ressort:** L – **Seite:** 12

*Gefunden in:* **Textarchiv Lokal**

## **Verantwortung setzt die Grenze**

Nach dem Sucht- und Drogenbericht der Bundesregierung von 2001 konsumieren 20 Prozent der Frauen, aber 38 Prozent der Männer regelmäßig Alkohol. Ein riskanter Konsum (über 20 Gramm pro Tag bei Frauen und über 30 Gramm bei Männern) findet sich bei elf Prozent im Vergleich zu 22 Prozent, eine Abhängigkeit bei 1,3 Prozent der Frauen und 4,8 Prozent der Männer.

Sucht ist insgesamt ein emotionales Problem. Viele Menschen, insbesondere Männer in Führungspositionen, haben eine hohe Willenskraft und Intelligenz, aber den Zugang zu ihren Gefühlen verloren. Hat jemand ein hohes Leistungs- und Anspruchsideal, ist er dafür anfällig, sich andauernd zu überfordern. Manche gleiten dann in die Sucht.

Das Trinkverhalten von Frauen unterscheidet sich von dem der Männer. Sie trinken häufiger alleine, trinken geringere Mengen, und bei den Frauen beobachtet man Alkoholismus oft bei Hausfrauen über 55 Jahre in festen Beziehungen und festem sozialem Gefüge. Häufig besteht zusätzlich eine psychiatrische Erkrankung, zum Beispiel eine Depression. Alkoholikerinnen werden häufig von ihren Partnern verlassen.

Umgekehrt halten Frauen ihren trinkenden Männern die Stange und bemühen sich um Problemlösungen. Die Alkoholabhängigkeit entwickelt sich körperlich gesehen bei Frauen schneller, Gehirn und Gedächtnisfunktionen nehmen schon bei geringeren Alkoholmengen Schaden, auch körperliche Folgeerkrankungen treten früher auf. Alkoholabhängige Frauen suchen aber auch früher Hilfe als Männer – nach durchschnittlich sechs Jahren, Männer dagegen erst nach zehn Jahren.

Verständnisvolle und gut informierte Gesprächspartner sind in der Regel zunächst einmal Hausärzte. Bei der Bewältigung von Alkoholproblemen hat auch die Selbsthilfe eine lange Tradition. Psychotherapeutisch gibt es auf Suchtpatienten zugeschnittene Therapiekonzepte, die, wenn sie verantwortungsvoll wahrgenommen werden, gute Erfolge zeigen.

**ANNEGRET MOENNIG**

Die Autorin ist Psychoanalytikerin und Fachärztin für Psychiatrie

Annegret Moennig über die Risiken des Alkoholkonsums. RP-Archiv: T. Lammertz

**Ausgabe:** KRE | **Erscheinungsdatum:** 07.12.2006 | **Dokumentnummer:** srv000000956356 | **Eingangsdatum:** 20061206 | **DCID:** 190467115 | **archives.\*.IMGIDX:** rpparclo#64816423 | **Zeitung:** RP | **archives.\*.RELSEITE:** 4 | **Ressort:** L | **Seite:** 12 | **Eingangszeit:** 195800 | **archives.\*.DC4ID:** 190513765 | **archives.\*.DC4ARCHIV:** rptxtloc |